



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]

Newsletter Nr. 22-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 31. Mai 2010



Pflege das Leben - lebe die Pflege!

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren 265 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at (Fachliteratur → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Funktion >SUCHE<).



Inhalt

LAZARUS Jubiläums-Pflegekongress 2010:	
Die abschließende Online-Nachlese	2- 4
Aktuelles	5-8
Aus Spital und Heim	8-12
Fort- und Weiterbildungsangebote	13-14
Buchtipp, Impressum	15 -16
Anhang: Stellenmarkt	17 f.

LAZARUS Pflegekongress - 5.-6. Mai 2010: Die abschließende Nachlese...



Folgt man den Eindrücken der TeilnehmerInnen, so gelang LAZARUS mit dieser (seltenen) Kongressveranstaltung zum 25jährigen Bestandsjubiläum ein Geburtstagsfest der besonderen Art - unter dem Motto: „Pflege das Leben - lebe die Pflege“.
LAZARUS lässt nun letztmalig die Teilnehmer/innen selbst zu Wort kommen.

Weitere Stimmen zum Kongress...:

Herzliche Gratulation zu diesem gelungenen Kongress: Sie waren ein excellenter Veranstalter - in einem sehr ansprechenden Ambiente hochqualifizierte Fortbildung anzubieten, verbunden mit einem stimmigen Rahmenprogramm - das ist "ganzheitlich"!

Ihnen herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Verlauf des Kongresses. Sie und Ihr Lazarus/AustroCare-Netzwerk sind auf jeden Fall eine feste Größe und eine „Marke“ in der österreichischen Pflegelandschaft.

Ich denke wenn Pflegende dies erleben, dann nehmen sie auch diese Eindrücke mit in ihren Berufsalltag. Die positive Atmosphäre war für mich gut spürbar.

Gerne denke ich an die Kongresszeit - es war einfach großartig! Nicht nur „beseelt“ von den Begegnungen mit den „Großen“ in der Pflege v. a. mit Sr. Liliane Juchli, sondern auch durch die Fachvorträge und Workshops darin bestätigt, auf dem richtigen Weg zu sein - Professionalität und eigene Wege - z.B. in die Selbstständigkeit zu gehen!

Für mich war es interessant festzustellen, dass es noch immer „Profis“ gibt, die nicht zwischen (beruflicher) Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in der Durchführung pflegfachlicher Aufgaben (§ 15 GuKG 1997) unterscheiden können...?



Organisation, Ambiente, die Workshops, die Menschen - es war einfach großartig in jeder Hinsicht!

**LAZARUS gratulierte dem Doyen
der österreichischen Altenpflege
Prof. Erwin Böhm zum 70. Geburtstag**

(Alle Fotos: „PetRo“ Roman Peter)

... Beiliegend meine Vortragsunterlagen, die Sie den LeserInnen zum Download zur Verfügung stellen können.

Hinweis d. Red.: Besten Dank allen Vortragenden - die Downloads finden Sie online unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=LAZARUS+Kongress+2010
und zahlreiche Fotos auch zum Herunterladen unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=FOTOGALERIEN&sub=LAZARUS+KONGRESS+2010



Der zur
abendlichen
Selbstpflege
angebotene
Shiatsu-Workshop
mit Gabi Pfeifer
(re.) bot
entspannte
Übungen und
sehr viel Spaß...

... ebenso wie der Drumming-Workshop,
der das Kongresshaus vibrieren ließ...



Danke - es ist ganz super, um Leute wie
euch zu wissen, die einen Kongress machen können und nicht die übliche Mischung
aus Suderei, Ignoranz, Dilletantismus und abgehobenem Privat-Uni-Geschwafel...!

Wenn LAZARUS wirklich in zwei Jahren wieder einen so tollen Kongress macht und
uns brauchen kann - wir sind bereit: Auch und gerade zu dem geplanten wichtigen
Thema „Transkulturelle Pflege“!

Aviso:



LAZARUS Pflegekongress - 9.-10. Mai 2012 in Bad Ischl, OÖ
Generalthema:

Interkulturell lernen - transkulturell pflegen

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Teilnahme und erfolgreiche MITgestaltung!

Schlusswort des Veranstalters:



Dass ein eigenes kleines Jubiläum - 25 Jahre LAZARUS - sich zu einem derart erfreulichen Ereignis für viele Andere „auswachsen“ kann, war auch für mich alten Hasen in der Bildungslandschaft eine neue Erfahrung.

Meine Absicht, keine Fortbildungsveranstaltung für die „oberen Tausend“ der Pflegeszene zu machen und daher keine Liste voller „prominenter“ Referent/innen einzuladen, ist aufgegangen und sehr gut angenommen worden. Viele höchst kompetente ReferentInnen und Workshop-ModeratorInnen aus der „zweiten Reihe“

haben diesen Kongress sehr erfolgreich mitgestaltet! Zudem haben sie durch weitest möglichen Verzicht auf Honorare auch finanziell entscheidend dazu beigetragen, für alle einen überaus günstigen Teilnahmepreis zu kalkulieren und insbesondere auch dem Nachwuchs aus den Pflegeschulen eine extrem preisgünstige Teilnahme zu ermöglichen und damit Lust auf lebensbegleitendes Lernen zu machen - ein kostbarer Impuls für die spätere Berufslaufbahn! (Die Veranstaltung konnte dennoch mit einer „schwarzen Null“ zwar ohne Gewinn, aber sehr erfolgreich abgeschlossen werden).



Der „Promi-Faktor“ ergab sich durch die von LAZARUS initiierte, verdiente staatliche Ehrung der Doyenne der deutschsprachigen Pflege, Sr. Liliane Juchli (77) durch das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich - sowie durch die Überreichung des LAZARUS Ehrenpreises als Dank der Pflegenden für ihr Lebenswerk, durchgeführt vom Pionier der psychogeriatrischen Pflege in Österreich, Prof. Erwin Böhm (der wenige Tage später seinen 70. Geburtstag feierte, Bild).

Vorträge und Foto-Downloads finden Sie in unserem Online-PflegeNetzWerk, sodass ich die Berichterstattung an dieser Stelle mit einem herzlichen DANKE an alle MitgestalterInnen - vor allem auch jene hinter den Kulissen! - abschließen darf.

Erich M. Hofer

Pflegedokumentation:

Neue Arbeitshilfe ist da

Das Gesundheitsministerium und die Gesundheit Österreich (GÖG/ÖBIG) präsentierten am vergangenen Mittwoch die zweite Auflage der „Arbeitshilfe für die Pflegedokumentation“. Diese stellt eine bundesweit zwischen allen Settings der Gesundheits- und Krankenpflege abgestimmte Empfehlung zur Pflegedokumentation (in Folge: PD) dar.

In der Arbeitshilfe wird nicht auf pflegfachliche Inhalte eingegangen, sondern auf den Prozess und die damit verbundenen Dokumentationsaufgaben. Alle Entscheidungen im klinischen Kontext beruhen auf der Fachexpertise des Gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Daher sind Abweichungen, die situativ argumentiert werden können, von den hier formulierten Empfehlungen möglich. Die Arbeitshilfe selbst spiegelt eine settingübergreifende und in Österreich abgestimmte Fachmeinung wider, sie kann den klinischen Blick und die klinische Entscheidung jedoch nicht ersetzen.

Die Erstauflage wurde im Jahr 2008 von der GÖG/ÖBIG im Auftrag des BMG entwickelt, um so die Praxisorientierung und Umsetzbarkeit der PD zu erhöhen und zu erreichen, dass eine vollständige, systematische und übersichtliche PD gewährleistet wird. Im Vorjahr veröffentlicht, analysierte die GÖG/ÖBIG in der Folge in freiwillig beteiligten Piloteinrichtungen im Rahmen der Begleitforschung 670 Pflegedokumentationen mit 1.470 Pflegediagnosen, 2.386 Pflegezielen und 4.268 Pflegeinterventionen. Die Auswertungsergebnisse wurden mit Vertreter/innen der Pilotstationen diskutiert und die Arbeitshilfe für die PD gemeinsam mit Fach- und Rechtsexpert/innen des BMG und der GÖG überarbeitet.

Die Arbeitshilfe ist so aufgebaut, dass einleitend die rechtlichen Grundlagen der PD beschrieben und der Pflegeprozess als Regelkreis dargestellt wird. Die einzelnen Pflegeprozessschritte werden deskriptiv und grafisch dargestellt. Lokale und organisatorische Abweichungen von den Empfehlungen sind möglich, da die Anforderungen an eine Pflegedokumentation über fachliche und rechtliche Notwendigkeiten hinausgehen, z.B. wenn die Pflegedokumentation als Leistungsnachweis von Einzelaktivitäten herangezogen wird. Dennoch soll sie als Grundlage dienen, damit die Pflegedokumentation möglichst einfach, aber ausreichend detailliert, zeitsparend und effizient umgesetzt werden kann.

Die digitale Arbeitshilfe finden Sie online unter:

www.goeg.at/index.php?pid=produkteberichtedetail&bericht=133&smark=arbeitshilfe&noreplace=yes

* * *

NÖ. Pflegeschulen: NÖ Pflege-Award 2010 verliehen



And the winner is ... Daniela Heneis! Die Absolventin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Krems durfte sich am 12. Mai über den Sieg beim „NÖ Pflege-Award 2010“ freuen. Platz zwei belegte Brigitta Seebacher, Absolventin der GKPS Neunkirchen und der dritte Platz ging an Andreas Bareuther (GKPS St. Pölten).

Eine unabhängige und hochkarätig besetzte Jury wählte aus zehn eingereichten Fachbereichsarbeiten das Werk von Daniela Heneis als die beste FBA aller Schüler/innen der NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen. Ihre Arbeit zum Thema „Therapieinduzierte Nausea (Übelkeit) und Emesis (Erbrechen) in der Onkologie. Pflegerische Interventionen im Rahmen der Chemotherapie“ wurde mit 1.000 Euro prämiert.

LHStv. Wolfgang Sobotka überreichte in Vertretung von Landeshauptmann Erwin Pröll die Preise an die glücklichen GewinnerInnen und gratulierte zu den hervorragenden



Arbeiten. Unter den zahlreichen Gratulanten und Ehrengästen befanden sich u. a. Regina Lang (Vorsitzende der ARGE der SchuldirektorInnen der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen NÖ) und Johannes Rieder, Direktor der GKPS Mistelbach, Hauptorganisator des Pflege-Awards (seit 2008): „Wir wollen den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit bieten, die Inhalte ihrer Arbeiten öffentlich zu machen, damit ihre Leistungen noch mehr gewürdigt und anerkannt werden“, so Dir. Rieder.

**Gewinnerin Daniela Heneis (1. Preis) und
Brigitta Seebacher (2. Preis)**

Foto: NÖLK/Franz Hagl

Die GewinnerInnen und ihre Fachbereichsarbeiten

1. Preis (1000 Euro)

Daniela Heneis (Therapieinduzierte Nausea und Emesis in der Onkologie, Pflegerische Interventionen im Rahmen der Chemotherapie)

2. Preis (750 Euro)

Brigitta Seebacher („Während wir da sind“ - Familienedukation in der Palliativpflege)

3. Preis (500 Euro)

Andreas Bareuther (Neue Wege der Ausbildung für den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege am Beispiel des Fachhochschulstudienganges „GuKP“ der FHS Campus Wien)

* * *

Samariterbund – Expertenrunde im Burgenland: **Perspektiven für Pflege und Pflegende**

Die aktuelle demografische Entwicklung war den Expert/innen bei der Podiumsdiskussion des Samariterbundes am 18. Mai 2010 im Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf (Burgenland) natürlich bekannt. Bundesminister Rudolf Hundstorfer (2.v.l.) brachte auf den Punkt, dass das Thema „Pflege und Pflegeberufe – Anforderungen an die Zukunft“ nicht nur in Zahlen gemessen werden kann: „Die Frage ist nicht nur, in welcher Quantität, sondern auch in welcher Qualität werden wir alle in Zukunft gepflegt werden.“



Burgenlands Soziallandesrat Peter Rezar (r.): „Wir haben in den letzten zehn Jahren 20 neue Alten- und Pflegeheime errichtet und setzen auf regionale Strukturen, auch wenn sie teurer sind.“

Berechtigt war auch die Frage von ASB-Präsident Franz Schnabl (li.): „Können wir uns diese Qualität auch in der Zukunft noch leisten?“ Er forderte erneut die Schaffung eines

Pflegefonds, der durch die Zweckbindung bestimmter Steuereinnahmen gespeist werden sollte. Auch ein Solidaritätsbeitrag der Besserverdienenden sei denkbar.

Es mangle aber nicht nur an Geld, sondern auch an Personal: „Wir müssen den Pflegeberuf attraktiver machen durch gute Ausbildung, ein adäquates Gehaltsschema und die Möglichkeit sich weiterzubilden“, erläuterte Schnabl. Christine Ecker, Leiterin der Stabstelle Gesundheits- und Soziale Dienste des Samariterbundes (2.v.r.) machte sich für eine Aufwertung der Krankenpflege-Ausbildung stark: „Österreich ist eines von zwei EU-Ländern, wo die Pflegeausbildung nicht auf akademischem Niveau stattfindet.“

Pflegegeld: Einstufung (auch) durch Pflegende!

Sozialminister Hundstorfer kündigte jedoch an, dass künftig Pflegekräfte in die Einstufung mit einbezogen werden. Im Spätherbst werden in fünf Bundesländern Modellversuche starten, bei denen die Pflegegeldeinstufung durch Ärzte gemeinsam mit Expertinnen aus dem Pflegebereich durchgeführt werden soll. „Bis 2012 soll das dann der Standard sein“, stellte Hundstorfer in Aussicht.

„Wir müssen schon heute Analysen durchführen und Vorkehrungen treffen, damit wir mit dem Thema Pflege auch in Zukunft auf eine menschenwürdige Weise umgehen können“, schloss die Moderatorin, NRAMg. Christine Lapp (Bildmitte) die Diskussion.

* * *

Österreichs führendes Online-PflegeNetzwerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

**PflegeschülerInnen aufgepasst – jetzt bewerben:
Die AIDS 2010 sucht
1.500 freiwillige HelferInnen in Wien**

Der Erfolg der weltweit größten XVIII. Int. AIDS-Konferenz (AIDS 2010) in Wien hängt stark von der Unterstützung durch 1.500 engagierte VolontärInnen ab. Bewirb Dich jetzt für ein Volontariat vom **18. bis 23. Juli 2010** - sammle internationale Erfahrungen bei der weltweit größten AIDS-Konferenz, genieße kostenfreien Zutritt zu den Konferenzveranstaltungen und finde neue Freunde!



VolontärInnen helfen in den Vortragsräumen, im Ausstellungsbereich, im Global Village sowie im ReferentInnen- und Pressezentrum, begrüßen die TeilnehmerInnen, assistieren bei Anmeldung und Eingangskontrolle, unterstützen in verschiedenen Büros und bei vielen wichtigen weiteren Aufgaben. Voraussetzungen für Volontariat: Mindestalter 18 und Englisch-Grundkenntnisse.

Hier kannst Du Dich online bewerben: www.aids2010.org/volunteer.aspx
Weitere Infos zum Volontärsprogramm auch auf Facebook (Gruppenname: AIDS 2010 Volunteers) und Twitter <http://twitter.com/AIDS2010Voluntr>
Für weitere Fragen: Aids 2010-Volontärsteam unter: volunteer@aid2010.org .

Spital & Heim

**Ehrenamtlicher Besuchsdienst vom Haus der Senioren Wels, OÖ:
Auszeit für die Selbstpflege**

Vor einem Jahr rief das Haus für Senioren Wels (Diakoniewerk) einen ehrenamtlichen Besuchsdienst ins Leben, der betagten Welser/innen in ihren eigenen vier Wänden Zeit und Zuwendung schenkt. Fünf Ehrenamtliche sind derzeit in diesem Besuchsdienst tätig, doch der Bedarf ist weit höher. Daher sucht das Haus für Senioren weitere Mitbürger/innen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, so Koordinatorin Sylvia Boubenicek. Anna Forster (59, im Bild), die von Anfang an im Besuchsdienst mit dabei ist, berichtet: „Mir macht die Tätigkeit viel Freude und ich kann es nur empfehlen im Besuchsdienst mitzuarbeiten – es kommt von den alten Menschen ja so viel zurück!“

Für die Senior/innen ist der Besuch in den eigenen vier Wänden eine schöne Bereicherung ihres Alltags: Da kommt jemand zu ihnen, der sich über zwei bis drei Stunden ausschließlich für sie Zeit nimmt, ihnen Zeit schenkt zum Erzählen und Plaudern, zum Vorlesen oder Spielen, zum Spaziergehen und vieles mehr. Für die betreuenden Angehörigen bedeutet dieser Besuch wichtige Besorgungen machen oder eine Auszeit

vom Pflegealltag nehmen zu können. Kurz – einfach einmal auf sich selbst zu schauen und damit wieder Kraft für den oft anstrengenden Betreuungsalltag zu gewinnen. Mit der Gewissheit, dass jemand da ist, der sich um den pflegebedürftigen Angehörigen kümmert.



Die Ehrenamtlichen werden in ihrer Tätigkeit nicht allein gelassen. Sie bekommen eine sorgfältige Einführung und Begleitung sowie kostenlose Fortbildung. Das regelmäßige Treffen mit den anderen Ehrenamtlichen hilft, die eigene Tätigkeit zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen. Wer gerne im Besuchsdienst ehrenamtlich tätig werden möchte,

wendet sich bitte an: Renate Stöbich, Tel. 07242/46163-12 .

* * *

Sozialzentrum Grafenwörth, NÖ: **Validierende Pflege ausgezeichnet**

Als erste Einrichtung Österreichs wurde das Sozialzentrum Grafenwörth kürzlich für sein Demenzbetreuungskonzept ausgezeichnet. In dieser Einrichtung sind nicht nur alle beruflichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie die Angehörigen in der Betreuung nach dem Validationskonzept geschult, auch die Architektur des Sozialzentrums ist auf die demenzgerechte Lebensraumgestaltung nach Naomi Feil ausgerichtet.



Am vergangenen Wochenende überzeugte sich Vicki de Klerk, Tochter Naomi Feils und Europa-Managerin des Validation Training Institute, persönlich davon, dass alle strengen Kriterien der Validation – einem Betreuungskonzept, das hilft, alte und desorientierte Menschen besser zu verstehen – umgesetzt werden: „Validation kreiert eine Kommunikationsebene zwischen dem Pflorgeteam und den SeniorInnen. Die BetreuerInnen versuchen, in die

Welt der Bewohner einzusteigen“, erklärte Frau de Klerk. „Hier in Grafenwörth wird das Konzept umgesetzt und vom gesamten Haus gelebt.“ Den Grund- und Aufbaukurs in Validation absolvieren alle MitarbeiterInnen des Hauses, davon sind 25 auch geprüfte ValidationsanwenderInnen. Auch Angehörige lernen hier, Demenz zu verstehen und ihre Lieben optimal zu umsorgen. Das ist natürlich nicht von heute auf morgen passiert, sondern war ein langer Lernprozess.

Nicht nur das Betreuungskonzept, sondern auch die Architektur des Sozialzentrums ist auf die demenzgerechte Lebensraumgestaltung nach Naomi Feil ausgerichtet. In der

europaweit einzigartigen Demenzstation werden demenzkranke BewohnerInnen in den ebenerdig gelegenen Wohngruppen optimal betreut. Die baulichen Gegebenheiten von Gebäude und Gartenanlage stellen die Bedürfnisse der BewohnerInnen in den Vordergrund. „Mit unserem einzigartigen Betreuungsangebot sichern wir höchste Pflege- und Betreuungsqualität“, so Pflegedienstleiterin Brigitte Scheffel (Foto: Senecura).

* * *

Böhm-Pflege im NÖ Landespflegeheim Wilhelmsburg: Ein großer Schritt nach vorn

Von seinem großen Auftritt beim LAZARUS-Pflegekongress 2010 zum Thema „Sexualität in der Demenz“ in Bad Ischl (OÖ) eilte Prof. Böhm am 7. Mai direkt nach Wilhelmsburg, um im NÖ. Landespflegeheim die Abschlusszertifikate für die Grundausbildung „Psychobiographische Pflege nach Böhm“ persönlich zu überreichen.



22 TeilnehmerInnen aus den NÖ Landesheimen Wilhelmsburg und Tulln sowie dem Elisabethheim der Caritas St. Pölten und der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Baden konnten ihre im Herbst 2009 gestartete Grundausbildung kürzlich mit der Projektpräsentation und Prüfung erfolgreich abschließen. Weitere Schulungen sind bereits bis ins Jahr 2012 geplant, Ende Mai beginnt der nächste Basiskurs - dabei soll es auch

eine Informationsveranstaltung für die Angehörigen der BewohnerInnen und für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geben.

Alle Abteilungen im NÖ LPH Wilhelmsburg seien bereits eifrig im Milieugestalten, Biographiearbeiten und Impulsen setzen, berichtet Pflegedienstleiterin Karin Halbwegs: „Natürlich haben wir uns auch die Zertifizierung nach Böhm in den nächsten Jahren zum Ziel gesetzt, doch bis dahin bleibt uns allen noch sehr viel zu tun!“



* * *

**Innovative Kooperation von Universität Wien
und St. Anna Kinderspital:
Größtes Kinderheilkunde-
zentrum Österreichs**



Das St. Anna Kinderspital und die Medizinische Universität Wien werden künftig ihre Forschungsaktivitäten auf allen Gebieten der Kinder- und Jugendheilkunde koordinieren und bilden so das größte Pädiatrische Zentrum in Österreich. Schwerpunkt der kürzlich unterzeichneten Kooperation ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem St. Anna Kinderspital und der MedUni Wien - mit neuen Chancen für Medizinstudierende und NachwuchswissenschaftlerInnen und zum Vorteil der jungen PatientInnen.



Organisatorisch besehen, wird das St. Anna Kinderspital die neue fünfte klinische Abteilung der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, bleibt jedoch - wie bisher - zugleich als eigene Krankenanstalt tätig. Der ärztliche Direktor des St. Anna Kinderspitals wird in Personalunion als Professor für pädiatrische Hämato-Onkologie an der MedUni Wien diese neue klinische Abteilung leiten. "So gelingt eine enge Zusammenarbeit mit Synergien in Forschung und Lehre der Kinderheilkunde", erklärte Rektor Wolfgang Schütz.

Dabei profitiert vor allem das spezielle Gebiet der Kinderkrebsforschung. Schütz: "Beide Institutionen sind seit Jahren in Teilbereichen dieses Gebiets federführend - die MedUni Wien bei kindlichen Hirntumoren, das St. Anna Kinderspital bei allen anderen Kinderkrebskrankungen, insbesondere der Kinderleukämie. Die Zusammenarbeit bündelt diese beiden Kompetenzen und bietet den krebserkrankten Kindern die aktuellste Diagnostik und Therapie".

Innerhalb der beiden Institutionen ist auch ein Austausch von MedizinerInnen geplant, wobei der Fokus auf die Ausbildung von SpezialistInnen im Bereich der pädiatrischen Hämato-Onkologie/Krebsforschung liegen wird. Schütz: "Davon profitieren auch unsere StudentInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen, denn sie bekommen sämtliche Aspekte der Kinderonkologie vermittelt."

Univ. Prof. Dr. Helmut Gadner, langjähriger ärztlicher Leiter des St. Anna Kinderspitals und Institutsleiter der St. Anna Kinderkrebsforschung, sieht seine Arbeit bestätigt: "Durch diesen Zusammenschluss ist unser oberstes Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine optimale und individuell abgestimmte medizinische Betreuung zu bieten, für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt."

* * *

Qualitäts-Fest der NÖ Pflegeheime:

„Qualität mog I & moch I“

Niederösterreich setzt im Qualitätsbewusstsein der stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen neue Maßstäbe: Mit E-QALIN, einem explizit für die stationäre Altenpflege entwickelten Qualitätsmanagementsystem sollen folgende Ziele erreicht werden: Individuelle Qualität und Steigerung des Wohlbefindens in einer besonderen Lebensphase für die BewohnerInnen einerseits, und ein hohes Maß an Zufriedenheit durch Miteinbezogenheit

für die MitarbeiterInnen andererseits. Durch E-QALIN wird Qualität messbar.

Als Abschluss für diese Prozesse in den Heimen fanden sich am 19. Mai 2010 rund 200 Personen im Haus der Musik in Grafenwörth zu einem „Fest der Qualität“ ein. Als Leiterin des Arbeitskreises Qualität führte Heimleiterin Regina Aigner (Marienheim Klosterneuburg) durch die Veranstaltung. Allen Wortmeldungen gemeinsam war das eindeutige Bekenntnis zur Qualität in den NÖ Heimen, das Qualitätsmanagement selbst soll in allen NÖ Heimen bis längstens 2011 flächendeckend eingeführt sein. Die Verleihung der Ausbildungszertifikate an weitere 155 MitarbeiterInnen wurde von Frau Landesrätin Johanna Mikl-Leitner persönlich durchgeführt.



KollegInnen aus Heimen des Industrieviertels (Laxenburg, Wiener Neustadt, Bruck/Leitha, Vösendorf, Gutenstein,

Maria Lanzendorf, Gloggnitz, Bad Vöslau und Pottendorf)

KollegInnen aus Heimen des NÖ Mostviertels (Pöchlarn, Ybbs, Wallsee, Waidhofen/ Ybbs, Scheibbs, St. Peter/Au, Mauer, Melk, Mank, Amstetten)



KollegInnen aus dem NÖ Waldviertel (Waidhofen/Thaya, Zwettl, Raabs/Thaya, Weitra, Schrems und Eggenburg)

KollegInnen aus dem NÖ Zentralraum (St. Pölten, Pottenbrunn, Purkersdorf, Maria Anzbach und Türnitz)



* * *

→ Akademie

Weiterbildung für basales und
mittleres Pflegemanagement



Beginn Oktober 2010



RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Bildung in der Pflege

in Kooperation mit

MediCare

Bereits zum dritten Mal bieten wir in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsberufe am Rudolfinerhaus unsere Weiterbildung für basales und mittleres Pflegemanagement (gem. § 64 GuKG) an.

Start ist der 18.10.2010

Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich an diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die im Pflegemanagement tätig sind oder zukünftig tätig sein möchten.

Aufgrund der großen Nachfrage bei der letzten Auflage haben wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner beschlossen, die Weiterbildung trotz 15monatiger Dauer ab heuer in einem jährlichen Rhythmus anzubieten, jeweils beginnend im Oktober.

Unser Konzept wurde bisher sehr gut angenommen, die TeilnehmerInnen der bisherigen Lehrgänge schätzen an ihrer Weiterbildung

- die praxisnahen Ausbildungsinhalte, die von großer Wichtigkeit für die Umsetzung im eigenen Arbeitsbereich sind,
- die kompetenten Vortragenden, die individuell auf die LehrgangsteilnehmerInnen eingehen und sie entsprechend ihrer bereits vorhandenen Erfahrungen fördern, sowie die
- hervorragende Betreuung und das Ambiente des Rudolfinerhauses.

Die Aufgaben einer Stationsleitung sind vergleichbar mit der Führung eines Betriebes mittlerer Größe.

Stationsleitungen übernehmen große Verantwortung bezüglich Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb einer Organisationseinheit. Besonders in den Bereichen Personalmanagement, Organisationsentwicklung und Führung nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen sind Leitungskräfte gefordert, sich neueste Erkenntnisse anzueignen und sie im täglichen Arbeitsprozess umzusetzen. Die Weiterbildung soll die Entwicklung all jener Kompetenzen fördern, die für Aneignungs- und Umsetzungsprozesse dieser Art erforderlich sind.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gemeinsam mit der Akademie gerne zur Verfügung!

MediCare

Von der Katastrophensammlerin zum Glückspilz...

Brissa Wudy präsentierte kürzlich in Krems ihr soeben erschienenenes Buch „Schiffbruch – und das Leben ist doch vollkommen“ (Renate Götz Verlag). Trotz schlechtem Wetter fanden viele Gäste den Weg nach Krems, selbst aus Salzburg, Linz und Wien.

Die Autorin empfindet sich als Glückspilz. Von außen betrachtet ist sie „eine arme Frau“. So, wie sie da in ihrem Rollstuhl sitzt. Doch hat sie seit ihrer frühen Kindheit ein großes Packerl an Lebensfreude mitbekommen. Ihre Mutter sagte ihr, sie sei schon als Kind ein sehr lebensfroher Mensch gewesen. Sie hatte damals den Glauben, dass ihr nicht passieren könne...



Doch dann war da der Knall – der Unfall, nach dem sie völlig hilflos war. Ab diesem Zeitpunkt sah sie die Menschen aus einem ganz anderen Blickwinkel. Es war so viel Hilfe, so viel Unterstützung da, von ihrer Mutter, ihren beiden „Engeln“ – ihren Kindern, vielen FreundInnen, das erfüllte sie mit großer Dankbarkeit. Sie beschreibt in ihrem Buch, wie ihr Menschen hilfreich zur Seite standen.

Nach diesem Unfall querschnittgelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen, hat Brissa Wudy 2007 mit dem Schreiben ihres Buches begonnen. Nach Fertigstellung des Manuskriptes stellte sie sich die Frage, ob ihre Lebensgeschichte überhaupt jemanden interessiert? Die Autorin bedankte sich bei den anwesenden Menschen, die ihr Leben prägten, indem sie ihr Hilfe und Unterstützung angedeihen ließen, in liebevoller Weise mit Worten und Blumen. Vor allem auch ihrer Mutter, ihren Kindern und FreundInnen. Aber auch dem Renate Götz Verlag, in dem sie für ihr Buch eine Heimat gefunden hat. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Hermi Bader, der Lektorin, und der grafischen Gestalterin Eva Denk war eine freudvolle Erfahrung.

Das Buch erzählt zwei Geschichten: Die Lebensgeschichte von Brissa Wudy und eine Fantasiegeschichte. Diese wechseln sich kapitelweise ab. Dem Leser stehen somit drei Möglichkeiten offen, dieses Werk zu lesen: Nur die Kapitel der biografischen Geschichte, nur die Abschnitte der Fantasiegeschichte oder eben den abwechslungsreichen Mix der beiden.

Brissa Wudy schloss die Buchpräsentation mit den Worten: „Der große Schrecken über das, was mir passiert ist, ist einem ‚Habe ich Glück gehabt‘ gewichen. Das Wesen eines Menschen ist stärker als seine Behinderung.“ - Der berührende Abend mit dieser starken und vor Lebensfreude überquellenden Frau klang mit einem hervorragenden Buffet und Schmökern am Büchertisch aus (www.rgverlag.at).

Weltweite Top-Position bei GOOGLE:
Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare[®]

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Eine hoffentlich bald sonnigere(!) Zeit in Garten und Natur wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen/ weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS[®], www.lazarus.at[®], PFLEGE DAHEIM[®] und Austro*Care[®]

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt